

scher Forscher gegenüber der französischen Schule etwas zu wenig berücksichtigt worden sind, wir doch in dem vorliegenden Buche von Effront ein Werk von grossem wissenschaftlichem und praktischem Werth vor uns haben. Es ist nicht nur geeignet, unsere theoretischen Kenntnisse über die Diastase zu vervollständigen und zu vertiefen, sondern auch dem Praktiker, speciell dem Gährungstechniker, eine Reihe von werthvollen praktischen Winken zu ertheilen. Aus diesem Grunde können wir Dr. Bücheler auch nur sehr dankbar sein, dass er durch seine ganz im Sinne des Verfassers durchgeführte Übersetzung das Buch

auch weiteren Kreisen in Deutschland zugänglich gemacht hat.
Cluss.

Dr. Jovan P. Panaotovic, Assistent am technol. Institut der Universität Berlin: **Chemisches Hilfsbuch**, Atomgewichte und deren Multipla, Umrechnungsfactoren und maassanalytische Constanten. Berlin 1900, Ferd. Dümmler's Verlagsbuchhandlung.

Das kleine Buch giebt die im Titel genannten Tabellen, berechnet nach den von der Commission der Deutschen chemischen Gesellschaft i. J. 1898 vorgeschlagenen, auf O = 16 gegründeten Atomgewichten.
Felix B. Ahrens.

Wirtschaftlich-gewerblicher Theil.

Die Chinin-Industrie auf Java.¹⁾

M. Die ursprüngliche Heimath des Chinارينden-Baumes befindet sich in den ungeheuren Waldungen auf den westlichen Abhängen der Andenkette, von dem westlichen Theile Venezuela's bis hinab zu dem nördlichen Theile Peru's. Die hier seit vielen Jahren in rücksichtslosester Weise betriebene Einsammlung der Chinarinde legte die Befürchtung nahe, dass dieses kostbare Product in absehbarer Zeit gänzlich von dem Markt verschwinden werde, und so begann man mit der Anlage künstlicher Plantagen und der Verpflanzung des Baumes in andere Gegenden. Der erste Versuch wurde von der niederländisch-indischen Regierung i. J. 1854 auf der Insel Java gemacht. Nach Überwindung der ersten Schwierigkeiten erwies sich das Unternehmen als erfolgreich; sowohl das Klima, wie der Boden Java's waren dem Anbau sehr günstig, so dass sich der Gehalt der auf der Insel gewonnenen Rinde an Alkaloiden sogar höher stellte, als in dem Mutterboden. Dieses günstige Resultat reizte zur Nachahmung. Sowohl seitens der Regierungen wie von Privatpersonen wurden in Britisch-Indien, Ceylon und Afrika, vor allem aber auf Java selbst, eine ganze Anzahl von Plantagen angelegt, die den Unternehmern enorme Summen einbrachten. Trotz des steigenden Angebotes erzielte die Rinde infolge des grösseren Chiningehaltes mit Leichtigkeit höhere Preise. Noch i. J. 1877 wurden Fl. 1,50 pro Unit²⁾ für Nilgiri-Rinde bezahlt und i. J. 1880 Fl. 1,20. Allerdings konnte man sich nicht verhehlen, dass bei der stetig zunehmenden Productionsmenge die Überfüllung des Marktes ein Sinken der Preise nothwendigerweise zur Folge haben müsse, indessen rechnete man im alleräussersten Falle doch nur

immer mit einem Heruntergehen bis auf 25 Cts. pro Unit. So entstand eine Plantage nach der anderen, bis dann schliesslich doch eintrat, was die Besitzer nicht für möglich gehalten; der Preis sank tiefer und tiefer, bis er im Januar 1897 mit 2,12 Cts. seinen niedrigsten Stand erreichte. Die Folge war, dass die Plantagen, die vorher so reichlichen Nutzen abgeworfen hatten, sich als nicht mehr rentabel erwiesen und dass die Production allmählich eingestellt wurde. Zuerst verschwand die minderwerthige südamerikanische Rinde vom Markte. Zwar wird auch heute noch Chinin von dem Peru-Baume gewonnen, indessen fast ausschliesslich für den heimischen Bedarf. Auch auf Ceylon wurde man gewahr, dass die Anpflanzungen keinen Ertrag mehr versprochen, und gab die Cultur grösstentheils auf. Ähnlich gestalteten sich die Verhältnisse in Britisch-Indien. Hier erhielten sich zwar die von der Regierung angelegten Plantagen, da die eigenen Bedürfnisse der ersten die auf denselben erzielte Production überstiegen, dagegen verschwanden die privaten Anlagen mehr und mehr. In dem sich entwickelnden Concurrenzkampfe zwischen den verschiedenen Productionscentren gab natürlich der höhere Gehalt der Rinde an Chinin den Ausschlag, und in dieser Beziehung zeigte sich das javanische Product allen anderen überlegen: auch bei dem niedrigsten Preisstand gewährte die Cultur des Chinabaumes hier noch immer einigen Nutzen. So kam es, dass die Chinarinde Java's allmählich diejenige der anderen Länder ersetzte, und heute mehr als $\frac{3}{4}$ der gesamten Welt-Production an Chinin liefert. Für die Jahre 1890 bis 1898 stellte sich das Verhältniss in nachstehender Weise, es wurden verschifft von Chinarinde aus:

	Java:	Ceylon:	Indien:	Zusammen:
1890	7 291 169 Pfd.	8 779 500 Pfd.	2 294 379 Pfd.	18 365 040 Pfd.
1891	8 699 533 -	5 589 550 -	3 123 934 -	17 513 014 -
1892	7 191 341 -	6 846 741 -	2 456 024 -	16 494 106 -
1893	8 176 094 -	3 440 715 -	2 739 960 -	14 356 769 -
1894	9 813 753 -	2 229 261 -	1 674 833 -	13 717 847 -
1895	9 807 457 -	919 877 -	1 137 420 -	11 864 754 -

¹⁾ Bearbeitet nach einem in Batavia erschienenen Berichte.

²⁾ Unter dem Unit-Preise für China-Rinde ver-

steht man den für 1 Procent des in 1 Pfund Rinde enthaltenen Chinins gezahlten Preis; 1 Pfd. China-Rinde von 6 Proc. Gehalt kostet hiernach bei einem Unit-Preise von $7\frac{1}{2}$ Cts. 45 Cts.

	Java:	Ceylon:	Indien:	Zusammen:
1896	11 079 234 Pfd.	1 328 498 Pfd.	754 384 Pfd.	13 162 116 Pfd.
1897	9 349 867 -	591 136 -	816 077 -	10 757 080 -
1898	12 303 424 -	975 784 -	3 090 000 -	16 369 208 -

Während hiernach, abgesehen von dem Jahre 1898, die Gesamt-Verschiffungen eine beständige Abnahme zeigen, hat die Ausfuhr von Java stetig zugenommen.

Gleichzeitig hiermit wurde der Rindenmarkt von London nach Amsterdam verlegt. Binnen kurzer Zeit gerieth er vollständig unter die Controle der europäischen, insbesondere deutschen Chininsulfat-Producenten, die ja die alleinigen Käufer für den Artikel bildeten. Diese, nur wenige an Zahl, schlossen sich sehr bald zu einem Syndicat zusammen, dessen Zweck natürlich war, einerseits auf den Amsterdamer Auctionen den Preis für das Rohmaterial möglichst zu drücken und andererseits, durch Beseitigung jeder Concurrenz, möglichst hohe Preise für das Fabrikat zu erzielen. So bezahlten sie Fl. 5 für eine Quantität Rinde, die hinreichte, um 1 kg Chininsulfat zu produciren, das sie für Fl. 15 bis 20 auf den Markt brachten.

Wiederholte Versuche der Plantagen-Besitzer oder ihrer Vertreter in Amsterdam, die Herrschaft des Syndicats zu brechen, misslangen. Der wohlgemeinte Rath, weniger Rinde zu produciren, wurde von ihnen nicht befolgt, im Gegentheil, je tiefer der Preis sank, desto grössere Mengen Rinde wurden verschifft, um dadurch den Ausfall im Preise zu decken. Theilweise arbeiteten die Pflanzern den Fabrikanten direct in die Hand, um nach dem Ruin ihrer Nachbarn die späterhin zu erhoffenden höheren Preise allein zu geniessen. Auch ein Versuch der Importeure, die Vorräthe auf den Auctionen nicht unterhalb eines vorher vereinbarten Minimal-Preises loszuschlagen, erwies sich als ein Fehlschlag. Im Herbst 1897 einigte man sich auf 7 Cts. pro Unit als die niedrigste Preisgrenze. Die Zeit schien dem Unternehmen günstig, auf den Auctionen vom 4. November und 9. December wurden 7 $\frac{7}{8}$ Cts. bez. 7 Cts. für die Rinde gezahlt. Weiterhin weigerten sich jedoch die Fabrikanten, den geforderten Minimalpreis zu bezahlen, die einzelnen Importeure hielten sich nicht mehr an das Übereinkommen und die Vereinigung löste sich auf.

Auch der Gedanke, durch die Errichtung von Chinin-Fabriken auf der Insel selbst sich von der Controle des europäischen Ringes unabhängig zu machen, stiess auf mannigfache Schwierigkeiten. Bei dem Geheimniss, welches in allen Fabriken das Herstellungsverfahren bildet, war es nahezu unmöglich, praktisch-erfahrene Sachverständige für ein derartiges Unternehmen zu gewinnen, und wenn dies doch der Fall, so waren die betreffenden Personen wohl wissenschaftlich hochgebildete Leute, denen es indessen in der Regel an den nöthigen Geschäftskenntnissen fehlte. Ferner wandte man ein, dass das Klima Java's sich nicht für die Herstellung eines den Anforderungen des Marktes entsprechenden Artikels eigne, dass die Einfuhr der für die Fabrikation benötigten Chemikalien aus Europa die Produktionskosten derartig erhöhen würde, um ein Concurriren mit dem europäischen Präparat auszuschliessen, dass die Consumenten auch fernerhin den altgewohnten Marken den Vor-

zug geben würden u. a. m. Andererseits er-muthigte die Nachricht von der Errichtung einiger kleiner, von dem Syndicat unabhängiger Fabriken in Europa, auch auf Java einen Versuch zu machen.

So wurden die ersten 3 Chininfabriken auf der Insel zu Bandong, Pandan Arvem und Bendo gegründet. Jede derselben repräsentirt einen besonderen Typus. Die Bandong-Fabrik verfolgt den Plan, die von einer Anzahl Pflanzern producirte Chinarinde zu Chininsulfat zu verarbeiten und das Product für Rechnung der Pflanzern zu verkaufen. Unabhängig von dem jeweiligen Marktwerthe des Fabrikats, findet sie ihren Gewinn in den ihr von den Pflanzern zu zahlenden Fabrikations-Gebühren. Der Errichtung der Pandan Arvem-Fabrik lag die Idee zu Grunde, das Product der Plantage gleichen Namens in ähnlicher Weise, wie dies seitens der Thee-, Kaffee- und Zucker-Plantagen mit ihren Producten geschieht, in für die Consumption fertigem Zustande auf den Markt zu bringen. Diese im Eigenthume von A. Massink stehende Fabrik beschränkt sich also auf die Verarbeitung des von der genannten Plantage gelieferten Rohmaterials. Die dritte Fabrik endlich, von dem pensionirten Oberstlieutenant Schmidt zu Bendo errichtet, extrahirt das Alkaloid nur in roher Weise aus der Rinde und liefert das so erhaltene Product zum Raffiniren an die Bandong-Fabrik ab. Die beiden erstgenannten Fabriken, zu gleicher Zeit errichtet, hatten zu Anfang mit grossen Schwierigkeiten zu kämpfen, indessen gelang es beiden, ein den Anforderungen des Marktes entsprechendes Sulfat zu produciren, das auf den Märkten von Amsterdam, London, New York, Singapore, Hongkong, Melbourne und an anderen Plätzen leicht Abnehmer gefunden hat. Allerdings musste man sich anfangs mit niedrigeren Preisen begnügen, als die alteingeführten Marken brachten, indessen sank dieser Preisunterschied allmählich, zumal auch die Qualität des javanesischen Productes mit der Zeit sich hob, auf nur noch $\frac{1}{4}$ d. pro eine Unze.

[Schluss folgt.]

Tagesgeschichtliche und Handels-Rundschau.

Berlin. Der Reichstag berieth am 26. v. M. den Gesetzentwurf betr. die Handelsbeziehungen des Deutschen Reiches zu Grossbritannien. Es wurde beschlossen, das z. Z. bestehende Provisorium auf ein Jahr, also bis zum 30. Juli n. J., zu verlängern. S.

London. In Spanien ist die Zuckerfabrikation in stetiger Zunahme begriffen. Drei Fabriken befinden sich in Asturias, die ihre eigenen Rüben pflanzen und jährlich 10 000 tons künstlichen Dünger gebrauchen. Es steht daher für letzteren ein neues Absatzgebiet nach Spanien in Aussicht. — Die spanische Regierung hat Lieferungen von Stahlflaschen (Bomben) für ihre Quecksilberminen an englische Fabrikanten zur Submission ausgeschrieben. — In Indien hat man

eine Pflanze entdeckt, „*Caesalpinia digyna*“, welche 50 Proc. durch Gelatine fällbares Tannin enthalten soll. Wl.

Swansea. In Rhyl wird im September eine Conferenz von Bergwerks-Interessenten stattfinden, behufs Berathung der Möglichkeit der Errichtung einer Bergakademie für North Wales in Verbindung mit der Universität. — Die Great & Eastern Railway wendet z. Z. ihre Aufmerksamkeit der Verwendung von flüssigem Brennstoff für ihre Lokomotiven zu. — Das Iron and Steel Institute hat gelegentlich seiner diesjährigen Jahresversammlung die Bessemer-Medaille Henri de Wendel verliehen. Sr.

Fratte di Salerno. In Rivarolo (Ligurien) ist die Firma Emilio Foltzer im Begriff, eine Fabrik zur Herstellung von Mineral-Schmierölen zu errichten und zwar auf einem Flächenraum von nahezu 6000 qm. — Die Gesellschaft für elektrische Öfen in Rom wird demnächst in Vizzola, Provinz Mailand, eine neue Calciumcarbid-Anlage einrichten, und hat zu diesem Zweck mit der lombardischen Gesellschaft zur Vertheilung elektrischer Energie einen Contract für Abgabe der für die genannte Anlage nöthigen Kraft abgeschlossen. Diese neue Anlage, die für nächsten Herbst zum Betrieb bereit sein wird, soll 1500 tons Carbid zu produciren vermögen. — Zur Errichtung einer neuen Rübenzuckerfabrik in der Nähe von Ferrara, und zwar der fünften in diesem Gebiet, hat sich eine Gesellschaft gebildet, an welcher die hauptsächlichsten Gründer mit rund 2 Mill. L. theilhaftig sind. — In Sarmato, Provinz Piacenza, wird von Seiten einer französischen Gesellschaft ein grossartiges Etablissement gebaut, das eintheils zu einer grossen Milchwirtschaft eingerichtet, und das die Milch von allen Landwirthen der Umgegend erhalten soll. Der andere Theil der Anlage soll zur Einrichtung einer Zuckerraffinerie dienen, für welche verschiedene Grundbesitzer ihre Ländereien für den Rübenbau in grossem Maassstabe herrichten. G.

Chicago. Von der Standard Oil Co. of New Jersey ist abermals eine Dividende von Doll. 10 pro Actie erklärt worden; dies macht zusammen mit der früheren bereits Doll. 30 pro Actie oder im Ganzen 30 Mill. Doll. an in diesem Jahre bezahlten Dividenden. Im vorigen Jahre sind nur 18 Proc. Dividenden zur Vertheilung gekommen. — Die Blossburg Oil Co. hat in der Nähe von Gaines in der Tioga Grafschaft 150 Acres Ölland gepachtet. Während die erste Bohrung nur ein unbedeutendes Resultat ergab, wurde Anfang April cr. eine Quelle angetroffen, die mit 300 Fass pro Tag zu laufen begann und gegenwärtig noch 100 Fass täglich liefert. Am 25. April wurde eine dritte Quelle von gewaltiger Mächtigkeit angebohrt; ihr Anfangsertrag war 100 Fass pro Stunde, um nach den ersten 24 Stunden noch etwas zu steigen. Es ist dies seit vielen Jahren die bedeutendste Entdeckung in den Pennsylvania-Ölfeldern. Die Quelle befindet sich in einer Tiefe von 520 Fuss in der als „stray sand“ bekannten Formation. — In der Jasper Grafschaft im Staate Indiana hat die

Bird Co., ein aus englischen Capitalisten bestehendes Syndikat, ein Terrain von 40 000 Acres für den Preis von Doll. 157 000 käuflich erworben, um Bohrungen nach Öl vorzunehmen. Die genannte Gesellschaft hat bereits früher bedeutende Landkäufe in Indiana und dem nordöstlichen Theil von Ohio abgeschlossen. — Die Diamond Match Co., der amerikanische Zündhölzer-Trust, dehnt seine Thätigkeit im Auslande fortwährend aus. Nachdem von demselben bereits im vorigen Jahre in Österreich und Italien eigene Fabriken errichtet worden sind, macht er nunmehr bekannt, dass er 51 Proc. des Actien-Capitals der Zündholz-Gesellschaft von Callao erworben und sich damit auch die Controle des peruanischen Marktes gesichert hat. In den Verein. Staaten selbst entstehen dem Trust indessen fortwährend neue Concurrenten. So hat sich kürzlich in Detroit die Walkerville Match Co. Limited organisirt, um in einer zu Walkerville in Ontario zu errichtenden Fabrik Zündhölzer zu fabriciren. Man hat diesen Ort mit Rücksicht auf den Holzreichtum der Umgegend gewählt. Die Gesellschaft ist mit Doll. 100 000 capitalisirt. M.

Personalnotizen. Dr. Auer v. Welsbach, Wien, Prof. Dr. Abbe, Jena, und Prof. Klein, Göttingen, wurden zu correspondirenden Mitgliedern der Akademie der Wissenschaften in Wien gewählt.

Dividenden (in Proc.). Continentale Gesellschaft für elektrische Unternehmungen in Nürnberg 7 (7). Chemische Fabriken vorm. Weiler-Meer in Uerdingen 14 (14). Italienische chemische Industrie-Gesellschaft 5. Fiumaner Mineralöl-Raffinerie 40 Kronen (10 Gld). Brunner Mond & Co. 35. Bowman, Thompson & Co. 7½ für gewöhnliche und 7 für Vorzugs-Actien. Nobel-Dynamite Trust 10.

Eintragungen in das Handelsregister. Zuckerfabrik Schroda, Auerbach, Rath et Reimann, Schroda. — Actiengesellschaft für chemische Producte vorm. H. Scheidemann zu Landshut, Zweigniederlassung zu Allendorf a. d. Werra. Grundcapital 1550 000 M. — Electricitätswerk Witzenhausen, G. m. b. H. mit dem Sitze zu Witzenhausen. Stammcapital 220 000 M. — Deutsche Hartspiritus- und Chemikalien-Fabrik, Actiengesellschaft mit dem Sitze zu Berlin. Grundcapital 1300 000 M. — Macks Gips- und Gipsdielenfabriken G. m. b. H. Ludwigsburg in Württemberg mit Zweigniederlassung in Ellrich. Stammcapital 500 000 M. — Chem.-med. Institut Braunschweig Walther Mondt. — Hanseatische chemisch-technische Werke Ferdinand Kayser in Lübeck.

Klasse: Patentanmeldungen.

12. F. 12 246. α -Amidoanthrachinon, Darstellung von Halogenderivaten des —; Zus. z. Pat. 104 901. Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld. 22. 9. 99.
22. F. 12 319. Azofarbstoffe, Darstellung von Baumwolle direct färbenden — aus Dioxynaphtylamin-disulfosäure. Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld. 24. 10. 99.

Klasse:

22. D. 10 264. **Baumwollfarbstoffe**, Darstellung brauner schwefelhaltiger —; Zus. z. Anm. D. 9964. Dahl & Co., Barmen. 23. 11. 99.
22. B. 25 939. **Baumwollfarbstoffe**, Darstellung schwarzer, substantiver —; Zus. z. Pat. 112 298. Badische Anilin- und Soda-Fabrik, Ludwigshafen a. Rh. 27. 11. 99.
80. M. 16 962. **Cement**, Herstellung von weissem —. Karl Müller, Lüneburg. 3. 7. 99.
12. H. 22 343. **Cyanwasserstoff**, ununterbrochene Darstellung von — mit Hilfe des elektrischen Lichtbogens. Hans Hoyer mann, Wiesbaden. 28. 6. 99.
12. F. 12 178. **β -Dinaphtylamin**, Darstellung von — und dessen Derivaten. Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld. 26. 8. 99.
23. H. 23 432. **Erdöle**, continuirliche Destillation von —; Zus. z. Pat. 99 379. Dr. H. Hirzel, Leipzig-Plagwitz. 18. 11. 99.
12. B. 25 636. **Essigsäure**, Gewinnung hochprocentiger — aus essigsaurem Calcium. Dr. E. A. Behrens u. Joh. Behrens, Bremen. 5. 10. 99.
22. F. 11 593. **Farbstoffe**, Darstellung von blauen — der Antraceneihe; Zus. z. Pat. 102 532. Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld. 8. 2. 99.
66. K. 19 022. **Fleisch**, Verfahren zur Zerkleinerung von — und sonstigen weichen und zähen thierischen Stoffen. Dr. Albrecht Kossel, Marburg a. L. 8. 1. 1900.
38. St. 5925. **Holz**, Imprägniren und Trocknen von —. Dr. David Hersch Straschun, Warschau. 10. 4. 99.
22. H. 22 351. **Holzöl**, Verarbeitung von geronnenem —. W. Haller, Friedberg i. Hessen. 29. 6. 99.
80. J. 5091. **Kalk**, Trockenlöschchen von gebranntem —; Zus. z. Pat. 109 555. W. Olschewsky, Berlin. 30. 1. 99.
80. L. 13 037. **Kalksandsteine**, Herstellung. Paul Lopatin, Johann Lopatin u. Wladislaus Galecki, Warschau. 9. 8. 99.
12. M. 16 953. **Lösungen**, Vorrichtung zum Eindampfen von — und Gewinnung fester Stoffe. William Mather, Manchester, Engl. 30. 6. 99.
22. B. 25 371. **Monoamidoanthrachinonmonosulfosäuren**, Darstellung von Halogenderivaten aus —. Badische Anilin- und Soda-Fabrik, Ludwigshafen a. Rh. 21. 8. 99.
22. W. 15 174. **Öl**, Herstellung eines Ersatzes von trockenem — durch Anwendung von Petroleum. Weygang's Oil Products Company Limited, County of London. 8. 5. 99.
26. C. 7653. **Ölgas**, Erzeugung von — unter Verwendung der dabei entstehenden Nebenproducte zur Beheizung der Retorten. Compagnie internationale des Procédés Adolphe Seigle, Paris, 147 Rue de Courcelles.
22. M. 16 708. **Rübenschnitzel**, Herstellung eines Klebstoffs aus entzuckerten —. Chemische Fabrik Bettenhausen Marquart & Schulz, Bettenhausen. 3. 5. 99.
78. H. 22 338. **Schliessbaumwolle**, Herstellung. Thomas Crosbrough Henchman, Essex. 27. 6. 99.
8. Sch. 13 586. **Vegetabilische Gespinnstfasern**, Erzeugung erhöhten Glanzes auf —. Max Schütze, Berlin. 19. 4. 98.
26. G. 13 619. **Wassergas**, Enteisung von — durch Oxydation. J. Eduard Goldschmid, Frankfurt a. M. 14. 7. 99.

Patentertheilungen.

12. 112 682. **Ammoniumperchlorat**, Darstellung. Dr. A. Miolati, Rom. Vom 10. 6. 99 ab.
22. 112 399. **Baumwollfarbstoff**, Darstellung eines schwefelhaltigen blauen — aus p-Oxy-p'-amidodiphenylamin-o'-Carbonsäure. Farbwerke vorm. Meister Lucius & Brüning, Höchst a. M. Vom 28. 3. 99 ab.
22. 112 434. **Baumwollfarbstoffe**, Darstellung brauner —. Leopold Cassella & Co., Frankfurt a. M. Vom 12. 12. 99 ab.
22. 112 298. **Baumwollfarbstoffe**, Darstellung schwarzer substantiver —. Badische Anilin- und Soda-Fabrik, Ludwigshafen a. Rh. Vom 9. 7. 99 ab.
39. 112 685. **Ebonit**, Herstellung eines Ersatzmaterials für —, Holz u. dgl. A. Smith, Brockley. Vom 10. 10. 99 ab.
30. 112 632. **Formaldehyd**, Apparat zum Desinficiren mit —; Zus. z. Pat. 96 671. Chemische Fabrik auf Aktien (vorm. E. Schering), Berlin. Vom 3. 3. 98 ab.
89. 112 763. **Gase**, Verfahren und Apparat zur Absorption von — durch Flüssigkeiten, z. B. bei der Sättigung von gekalktem Zuckersaft mit Kohlensäure. A. Waché u. E. Locoge, Douai, Frankr. Vom 6. 7. 99 ab.
22. 112 713. **Farbstoffe**, Herstellung schwarzer — auf der Faser mit substituirten Amidonaphtimidazolen. Dr. A. Gallinek, Herrschaft Krysanowitz, Post Zawisna, O.-S. Vom 26. 4. 98 ab.

Klasse:

23. 112 614. **Harzseife**, Herstellung einer unverseiften Harz enthaltenden, als Papierleim zu verwendenden —. Dr. C. Dreher, Freiburg i. B. Vom 20. 8. 98 ab.
53. 111 915. **Hefe**, Gewinnung der Eiweissstoffe aus —. Dr. C. Dormeyer, Stettin. Vom 18. 4. 99 ab.
6. 112 172. **Hefen**, Apparat für Gährzwecke und zur Herstellung von reinen —. E. Barbet, Paris. Vom 6. 8. 98 ab.
26. 112 191. **Heizgas**, Erzeugung. J. E. T. Words und W. A. Byrom, London. Vom 10. 7. 98 ab.
89. 111 868. **Holzfasern**, Überführung der — in Dextrose. Dr. A. Classen, Aachen. Vom 15. 7. 99 ab.
12. 112 483. **Hydroschweflige Säure**, Darstellung von Salzen der — in fester Form. Badische Anilin- und Soda-Fabrik, Ludwigshafen a. Rh. Vom 24. 5. 99 ab.
8. 112 774. **Indigohydrosulfküpe**, Herstellung. Dr. J. Grossmann, Manchester. Vom 5. 11. 98 ab.
39. 112 017. **Kautschuk**, Entvulkanisiren von —, Guttapercha u. dgl. A. E. J. V. J. Theilgaard, Copenhagen. Vom 16. 4. 99 ab.
39. 112 500. **Kautschuk**, Entvulkanisiren von —, Guttapercha u. dgl. A. E. J. V. J. Theilgaard, Kopenhagen. Vom 24. 5. 99 ab.
12. 112 416. **Kohlenstoff**, Darstellung von — aus Acetylen oder Carbid. Dr. A. Frank, Charlottenburg. Vom 13. 3. 99 ab.
10. 111 910. **Koksofen**, Poetter & Co., Dortmund. Vom 18. 11. 98 ab.
12. 112 545. **m- und p-Kresol**, Trennung. Dr. F. Raschig, Ludwigshafen a. Rh. Vom 6. 8. 99 ab.
89. 112 036. **Krystallisation**, Verfahren zur — in Bewegung. F. Hruska, Louny, Böhmen. Vom 1. 8. 99 ab.
12. 112 175. **Leukobasen**, Darstellung von — der Triphenylmethanreihe; Zus. z. Pat. 109 664. Aktien-Gesellschaft für Anilinfabrikation, Berlin. Vom 25. 7. 99 ab.
8. 112 773. **Mercerisiren** vegetabilischer Fasern in gespanntem Zustand bei einer Temperatur unter 0°. J. P. Bemberg, Baumwoll-Industrie-Gesellschaft, Oehde b. Barmen-Rittershausen. Vom 25. 8. 96 ab.
48. 112 341. **Metall-Oberflächen**, Reinigen von — auf elektrochemischem Wege. Vereinigte Elektrizitäts-Actien-Gesellschaft, Wien. Vom 13. 6. 99 ab.
22. 112 761. **Mineralfarben**, Herstellung von grünen, blauen und violetten — aus Kieselsäure und Baryum- und Kupferverbindungen. A. F. Le Chatelier, Versailles. Vom 11. 10. 99 ab.
12. 112 630. **Mineralöle**, Darstellung von wasserlöslichen Erdalkali- und Schwermetallsalzen der bei der Einwirkung von Schwefelsäure auf — und ähnliche Kohlenwasserstoffe entstehenden Säuren, sowie der diesen löslichen Salzen entsprechenden freien Säuren. Dr. O. Helmers, Hamburg. Vom 6. 6. 99 ab.
22. 112 280. **Monoazofarbstoffe**, Darstellung von — für Wolle. Farbwerke vorm. Meister Lucius & Brüning, Höchst a. M. Vom 7. 4. 98 ab.
12. 112 631. **Phenylidihydrochinazolin**, Darstellung einer Oxy-carbonsäure des —. Kalle & Co., Biebrich a. Rh. Vom 16. 6. 99 ab.
40. 112 686. **Röstapparat** zum Rösten von Erzen. A. W. Chase, Avoca, Iowa. Vom 26. 4. 99 ab.
12. 111 963. **Saligenin**, Darstellung eines Condensationsproductes aus — und Gerbsäuren. Ludwig Sell & Co., München. Vom 23. 12. 97 ab.
22. 112 339. **Schmiermittel**, Herstellung eines — für Leder u. dgl. A. Badoil u. P. Graziani, Marseille. Vom 3. 6. 99 ab.
23. 112 456. **Seife**, Herstellung eiweisshaltiger —. W. Schuh i. F.: Carl Kreller, Nünberg. Vom 27. 5. 97 ab.
78. 112 067. **Sicherheits Sprengstoff**, Darstellung eines — aus Ammoniaksalpeter und Harz. Westfälisch-Anhaltische Sprengstoff-Act. Ges., Wittenberg. Vom 9. 8. 96 ab.
16. 112 151. **Superphosphat**, Verhindern des Zurückgebens der löslichen Phosphorsäure von in der Wärme getrocknetem — mittels kalter Press- oder Saugluft. Dr. F. Lorenz, Nachfolger Dr. J. Lütjens, Hannover. Vom 14. 4. 99 ab.
89. 112 660. **Zuckersäfte**, Reinigen von — durch übermangansaure Salze. M. Fayolle, Paris. Vom 7. 9. 98 ab.

Eingetragene Waarenzeichen.

2. 43 544. **Hennol** für eine pharmaceutische Zubereitung, welche gegen Erkrankungen der Athmungsorgane Verwendung findet. A. Kürten, Solingen. A. 24. 1. 00. E. 1. 5. 00.
- 26 b. 43 558. **Palmin** für gereinigtes Palmkernöl. Dr. Heinrich Schlinck, Ludwigshafen a. Rh. A. 27. 1. 00. E. 2. 5. 00.